

Vorwort

Glaube und Vernunft sind und waren Schlüsselbegriffe, die unter muslimischen Gelehrten und Theologen kontrovers diskutiert wurden. Zentrum der islamischen Religion ist Gottes Offenbarung an den Propheten Muhammad, die immer wieder Interpretation und Kommentierung bedurfte. Grundfragen waren die nach der Hermeneutik des göttlichen Wortes. Die Geschichte der Islamischen Theologie ist von Spannungen zwischen Vertretern der Tradition und der Vernunft geprägt. Während einerseits den logischen bzw. rationalen Methoden der Behandlung juristischer und theologischer Fragen kaum Raum gegeben wurde, war für andere Theologen die menschliche Vernunft der maßgebliche hermeneutische Schlüssel. Dieser Ansatz rationaler Theologie wurde seit dem Ende der Umayyaden-Zeit verfolgt und erreichte seine Blüte unter den Abbasiden. Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Parteien, den Rationalisten und den Traditionalisten, beschränkte sich anfangs auf die Frage nach dem Gottesbild, speziell die Attributenlehre Gottes, bevor sich die Kontroverse auf weitere Themenkreise zu erstrecken begann.

Die Idee einer gemeinsamen internationalen Tagung zur Islamischen Theologie kam Ende 2014 auf, als sich die Leiter des DIRS (Department für Islamisch-Religiöse Studien) in Erlangen und der SISD (Sektion für islamische Studien in Deutsch an der Al-Azhar-Universität) in Kairo trafen. Beide Institutionen äußerten damals ihr Bedürfnis nach vertiefter Zusammenarbeit.

Im Vorfeld der Besiegung eines wissenschaftlichen Kooperations-Abkommens samt Studierenden- und Dozentenaustausches, kamen DIRS und SISD auf die Idee, eine gemeinsame Tagung zu organisieren, die den Arbeitstitel „Rationalität im Islam“ trug. Zahlreiche Wissenschaftler, die auf islamisch theologischen Gebieten, vor allem den verschiedenen Kalam-Schulen forschten, wurden zur Teilnahme eingeladen. Die Tagung, eröffnet durch den Dekan der Philosophischen Fakultät der Erlanger Friedrich-Alexander-Universität, diskutierte nicht nur eine der bedeutendsten Fragen in Geschichte und Gegenwart der Islamischen Theologie, sondern erwies sich mit ihren Ergebnissen auch als Brücke zwischen den neu gegründeten Zentren im Westen und einer klassisch traditionellen Institution im Osten.

Die Tagung, deren Beiträge im vorliegenden Band gesammelt wurden, setzte einen erfolgreichen Studierenden- und Dozentenaustausch zwischen dem DIRS und der SISD in Gang, der mittlerweile eine Reihe weiterer wissenschaftlicher Früchte erwachsen sind.

Al-Azhar-Universität, Sektion für Islamische Studien in Deutsch (SISD)

